

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einpaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg.,
auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 150

Dienstag, den 20. Dezember 1910

46 Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart, 15. Dez. Gegen die von den Wirten geplante „Süddeutsche Naturweinzentrale deutscher Gastwirte“ wird schon seitens der Vereinigung württemb. Weinhandl. Front gemacht. Sie verweisen darauf, daß die Zentrale auch an Nichtmitglieder verkaufen will und betonen, daß die Zentrale dann nichts anderes als ein Weinhandelsbetrieb sein werde. Weiter wird darauf hingewiesen, daß der Weinhandel mit seinen reich assortierten Lagern jederzeit das bieten kann, was die Konsumenten verlangen, daß er auf Grund seiner reichen Erfahrungen die Geschmacksrichtungen in allen Provinzen kennt und durch seine verschiedenartigsten Bestände in der Lage ist, Ungleichheiten der einzelnen Jahrgänge auszugleichen und unreife Weine jedermann mundgerecht zu gestalten. Inwieweit die Weinhandl. hier recht haben, wird sich erst beurteilen lassen, wenn der Betrieb der Naturweinzentrale einmal im Gange ist.

Stuttgart, 19. Dez. Gestern abend 11 Uhr stieß der D-Zug 100 Friedrichshafen-Karlsruhe bei langsamer Durchfahrt im Bahnhof Mühlacker auf 2 Güterwagen auf. Die Lokomotive des D-Zugs und ein Güterwagen wurden beschädigt, ein Reisender durch einen herabfallenden Koffer leicht verletzt. Der D-Zug erlitt eine Verspätung von 37 Min.

Ueber die Tätigkeit der „Delag“ (Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft) erstattet Direktor Golsman von der Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft in der Deutschen Zeitschrift für Luftschiffahrt einen Bericht, in dem er feststellt, daß das zu Ende gehende Jahr in der Luftschiffahrt für die Zeppelin-Schiffe mit Unterbilanz abgeschlossen habe. Die Verlustkonten seien Weilburg, Osnabrück, Baden-Baden. Auf finanziellem Gebiet, wie auch in Bezug auf das Vertrauen, von dem bisher die Entwicklung der Erfindung des Grafen Zeppelin getragen wurde, werde es großer Anstrengung bedürfen, erhebliche Verluste auszugleichen. Für die „Delag“ war der finanzielle Schaden weniger groß; die Wiederherstellung der „Deutschland“ hat 150 000 Mark gekostet, das Schiff „LZ.6“, das in Dos verbrannte, war bei zwölf Gesellschaften versichert. In der Zeit vom 21. August bis 14. September wurden von Dos aus an 19 Fahrtagen 34 Passagierfahrten unternommen, die 76 000 M. Einnahmen brachten und 31 000 M. Ausgaben erforderten. „LZ.6“ konnte 10—12 Passagierfahrten aufnehmen; die „Deutschland“ wird nach ihrer Wiederherstellung für 24 Fahrgäste bequem Platz haben, ohne daß sich die Betriebskosten wesentlich vergrößern. Für Gas wurden in Baden-Baden 12 430 M. ausgegeben, 55 Pfg. für den Kubikmeter, in Frankfurt wird man infolge der Frachtersparnis mit der Hälfte des Preises gut auskommen. Im nächsten Frühjahr sollen die Fahrten mit der „Deutschland“ von Düsseldorf aus wieder aufgenommen werden. Ein zweites Schiff, das dann fertig wird, soll die Halle in Baden-Dos beziehen. Im Herbst wird die Halle in Frankfurt fertiggestellt sein, die zwei Tore erhält. Sie ist als Zentrale gedacht und wird mit einer großen Werkstätte versehen. Voraussichtlich wird das Gas von der Chem. Fabrik Griesheim durch Rohrleitungen zum Luftschiffhafen hinübergeleitet. Der Bericht schließt: „Größere Ruhe und Vorsicht wird das Programm des nächsten Jahres leiten. Unbekümmert um Termine und Wünsche der Städte und Fahrgäste wird die Fahrleitung alle Entschlüsse nur mit Rücksicht auf die Sicherheit des Fahrzeugs zu fassen haben. Die Sache ist gut, sie wird sich durchsetzen, trotz allen Mißgeschicks.“

Reutlingen, 16. Dez. Mit dem vom Ausschuß des Stuttgarter Kaufmannsgerichts beantragten Erlaß von Vorschriften über die Höchstzahl der in Handelsgeschäften zu haltenden Lehrlinge konnte sich die Handelskammer nicht befrenden; sie nahm vielmehr eine ablehnende Haltung gegen die Reglementierung der Lehrlinge ein, die bei der Verschiedenartigkeit der Betriebe ein Unding und eine Beschränkung der Bewegungsfreiheit sei, die man zurückweisen müsse.

Reutlingen, 15. Dez. Die Vermutung, daß an dem plötzlich verschwundenen Kind ein Verbrechen verübt wurde, bestätigt sich nicht. Es spielte mit anderen Kindern und fand schließlich den Weg zurück nicht mehr. Es lief in entgegengesetzter Richtung und verirrt sich nach Reicheneck, wo es am andern Morgen von einem Milchbauern weinend aufgefunden wurde. Glücklicherweise war die Nacht nicht kalt, sodaß es unverfehrt seiner besorgten Eltern wieder zugeführt werden konnte. Der Vater war die ganze Nacht auf der Suche gewesen.

Treffelhausen, OA. Geislingen, 15. Dez. Gestern sollte hier von 9—11 Uhr Bürgerauswahl sein; es kam von 120 Bürgern aber nicht ein Wähler aufs Rathaus. Abends von 6—7 Uhr wurde deshalb die Wahl wiederholt, diesmal mit besserem Erfolg: 19 Mann schritten zur Urne. — In Bargau wurden von ca. 180 Wahlberechtigten ganze 12 Stimmen abgegeben.

Crailsheim, 17. Dez. Als sich Oberpräzeptor Binder gestern mittag anschickte, der Leichenfeier für Stadtschultheiß Sachs in der Johannis-Kirche beizuwohnen, erlitt er einen Schlaganfall, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. Der Verstorbene hat nur ein Alter von 29 Jahren erreicht.

Pforzheim, 16. Dez. Heute wurde der Kettenmacher Oskar Wech wegen Streikaußschreitungen verurteilt. Er hatte vor der Fabrik Hägele u. Dürr Streitposten gestanden. Als dann die Arbeiterinnen in Begleitung einer der Fabrikhaber die Fabrik verließen, lief er ihnen nach und rief, eine müße halten. Er erreichte sie auch und hielt sie am Arme fest. Ein Schutzmann stellte seine Personalien fest. Er erhielt heute 10 Tage Gefängnis wegen Nötigung.

Pforzheim, 17. Durch den staatlichen Weinkontrollleur wurden in der spanischen Weinhalle von Prat 6 Fässer versiegelt. Die Fässer mögen insgesamt 10 000 Liter enthalten. Wie die „W. Z.“ wissen will, sollen sich in dem Wein Spuren von Salicylsäure gefunden haben.

Pforzheim, 17. Dez. Die badische Regierung hat beschlossen, noch einmal unter Mithilfe des Stadtrats und der Handelskammer Vermittlungsversuche in der Streikaußsperrung zu unternehmen, namentlich auch im Interesse der schwer geschädigten Geschäftsleute.

Mpirsbach, 16. Dez. Die Witwe des kürzlich verstorbenen Brauereibesizers Karl Pulvermüller verkaufte in den letzten Tagen den Gasthof z. „Schwaner“ mit Brauereianwesen, Wirtschafts- und Brauereinventar nebst Gütern und dem angrenzenden Gasthaus z. „Waldhorn“ an Heinrich Kreiling, Bierbrauereibesizer in Wilhams, Bezirksamts Sonthofen im Bayer. Algäu. Der Kaufpreis beträgt 162 500 Mark.

Baden-Baden, 16. Dez. Nachdem unsere elektrische Straßenbahn nun fast ein Jahr in Betrieb ist und sich über Erwarten gut, lohnt, ist der Stadtrat der Frage der Erstellung einer Bergbahn auf den Merkur näher getreten. Nach dem Bericht des Stadtrats soll die neue Bahn von der jetzigen

elektrischen Bahn auf dem Leopoldplatz abzweigen und durch die Sofien-, Gernsbacher-, Bernhard- und Markgrafenstraße bis in den unteren Merkurwald führen; von hier aus führt dann ein Seilbahn auf den Merkurgipfel. Die Fahrzeit ist auf eine halbe Stunde berechnet. Die Gesamtkosten würden sich auf etwa 600 000 Mark belaufen. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde nun ein Antrag des Stadtrats angenommen, zur Beschaffung eines genauen Entwurfs für eine Merkur-Bergbahn 10 000 Mark zu bewilligen. Wegen der eigentlichen Seilbahn haben bereits Vorverhandlungen mit der Firma stattgefunden, die seinerzeit in Wildbad die Bergbahn auf den Sommerberg erstellt hat.

Berlin, 19. Dez. Der unter dem Verdacht den Raubmord an der Witwe Hofmann begangen zu haben, verhaftete Kutscher Schulze ist aus der Haft entlassen worden, da er einen schlüssigen Alibibeweis hat führen können.

Berlin, 17. Dez. Prinz August Wilhelm von Preußen hat heute vormittag vor der Prüfungskommission des Kammergerichts das Referendar-examen mit dem Prädikat „gut“ bestanden.

Der Reichschatzsekretär Bermuth empfing eine Abordnung der deutschen Zündholzfabrikanten, welche ihm die ungünstige Lage schilderten, in die die deutschen Zündholzindustriellen durch die Auflösung der Zündholzsyndikate geraten sind. Die Abordnung schlug als Abhilfsmittel eine einmalige Besteuerung aller Zündholzersatzmittel und die Schaffung eines Zündholzmonopols für die bisherigen Fabriken vor. Ueber die Antwort des Staatssekretärs wird noch nichts berichtet.

Kopenhagen, 17. Dez. Das hiesige Kriminalgericht verurteilte heute den früheren Justizminister Alberti wegen Betrügereien im Gesamtbetrag von 15 Millionen Kronen zu acht Jahren Zuchthaus. Außerdem werden ihm die Kosten für den Verteidiger und den Ankläger mit je 1500 Kronen auferlegt.

Ein erfolgreicher Streik französischer Volksschüler, das ist das Neueste aus dem Lande, das sich immer gerühmt hat, allen übrigen Völkern in der Entwicklung voranzuschreiten. Die Schüler der Oberklassen der Volksschule Auriol (Departement Rhonemündung) verließen vor einigen Tagen die Schule und zogen in geschlossener Reihe unter Borantragung einer roten Fahne zum Bürgermeisteramt, wo sie erklärten, daß sie streiken würden, falls ihr gegenwärtiger Schulleiter nicht versetzt würde. Die Versetzung erfolgte sodann, die Schulkinder haben den Schulbesuch wieder aufgenommen. — Nicht nur das durch sozialdemokratische Vorbilder geprägte Verhalten der dummen Jungen, sondern noch mehr das Verhalten des Bürgermeisters und der maßgebenden Behörde muß lebhaftes Befremden erwecken. Wo kommen wir hin, wenn schon die unreife Jugend zur Erfüllung ihrer Wünsche zu terroristischen Zwangsmaßnahmen greift und die Behörden vor ihnen zu Kreuze kriechen?

Warschau, 18. Dez. Der russische Gardehauptmann Fürst Dolgorukow unterhielt ein Liebesverhältnis mit einer Brettlfängerin in Wilna. Gestern überraschte er sie in der Separatloge eines Rauchtheaters, als sie mit einem Herrn soupierte. Von Eifersucht gepackt, ergriff er die ungetreue Geliebte und schleuderte sie über die Brüstung der Loge ins Parkett hinunter, wo sie mit dem Kopfe derart auf einen Tisch aufschlug, daß sie mit gebrochener Schädeldecke liegen blieb. Sterbend wurde sie ins Krankenhaus gebracht, während der Fürst den Militärbehörden übergeben wurde.

— Der Deutsch-Amerikanische Verband von Kalifornien, der ungefähr 30 000 Mitglieder in 186 reichsdeutschen, österreichischen und schweizerischen Vereinen zusammenfaßt, richtet soeben an den Verein für das Deutschtum im Ausland, die deutschen Handelskammern und andere maßgebende Körperschaften das Ersuchen um Befürwortung einer Weltausstellung in San Francisco zur Feier der für 1915 in Aussicht stehenden Vollendung des Panamakanals. Noch in diesem Monat wird der Kongreß der Vereinigten Staaten entscheiden, in welcher Stadt diese Ausstellung stattfinden soll. Es handelt sich um die Krönung des größten, je von Menschenhand unternommenen Werkes, das seit Jahrhunderten geplant, nahezu 50 Jahre gigantischer Anstrengungen und Opfer von zwei Weltteilen, Europa und Amerika, gefordert hat. Der Wasserweg von San Francisco nach Europa wird durch den Panamakanal um nahezu 8500 Meilen verkürzt. Diese Wegersparung und die zentrale Lage der nach dem gewaltigen Brande vor 4 Jahren glänzender und schöner denn je wieder aufgebauten Stadt wird den Orient und den Occident, die nördlichen und südlichen Pacificstaaten zum Austausch ihrer Erzeugnisse dort zusammenführen. Bürger, städtische und staatliche Zuschüsse haben einen Ausstellungsfonds von 17 1/2 Millionen Dollars schon jetzt zusammengebracht.

Lokales.

Wildbad, 19. Dez. Zur Bewältigung des Weihnachtspäckerverkehrs werden vom 20 bis 24. Dezember in den Zügen 982 (ab Wildbad 8.10) und 987 (an Wildbad 9.06) außerordentliche Schaffnerbahnposten verkehren.

— Die Schneeschuhabteilung des Wintersportvereins Wildbad ist dem Schwäb. Schneeschuhbund beigetreten. Auf der Höhe des Sommerbergs, in nächster Nähe des Bergbahnhofs, wird zurzeit eine große Sprungschanze erbaut; auch sollen Übungsplätze für Schneeschuhkurse angelegt werden.

Wildbad, 19. Dez. Am gestrigen Sonntag hielt der „Ev. Arbeiterverein“ seine diesjährige Weihnachtsfeier in der Turnhalle ab. Gelungene Theaterstücke wechselten ab mit Chören der Sängerschaft und humoristischen Vorträgen. Die Gabenverteilung brachte die bei solchen Anlässen übliche Ueberraschung und Freude. Lustige Tänze für Jung und Alt beschlossen die in allen Teilen gut verlaufene Feier.

Wildbad, 19. Dez. Einen recht vergnügten Abend bereitete der „Verband der württ. Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Unterbeamten, Obmannschaft Neuenbürg-Wildbad“ seinen Mitgliedern bei der Weihnachtsfeier im Gasth. z. „Eisenbahn“. In dem reichhaltigen Programm wechselten Theaterstücke mit humorvollen Vorträgen und Couplets in schönster Weise ab und alle Anwesenden waren vollaufbefriedigt von dem Gebotenen, was der den Darstellern gespendete große Applaus bewies. Die nach Ablauf des offiziellen Programms stattgehabte Verlobung brachte noch manche Ueberraschung und erregte viel Heiterkeit.

Der Prinz-Gemahl.

Roman von Henriette v. Meerheimb.
(Fortf.) (Nachdruck verboten.)

Nadine zog den Schleier vors Gesicht. Die Fran sollte die Tränen nicht sehen, die ihr ins Auge traten. Sie brauchte ja nichts mehr einzukaufen zu einem Lieblingsgericht für ihren Vater. Sie konnte ihm nur noch ein paar Rosen auf sein Grab legen!

Es gab auch Blumen auf dem Markt. Ganze Reihen von Töpfen und Kränzen standen und lagen herum. Aber sie nahm nichts.

Sie ging weiter — am Schloß vorüber, in den Park.

Alles unverändert! Die Alm schlich noch so träge wie einst in ihrem engen Belt dahin. Die kleine Quelle murmelte und plätscherte. Das Wasser rieselte kristallklar über die Steine.

Goethes Gartenhaus!

Nadine blieb am Gitter stehen. Der Garten sah verwildert aus. Zwischen dem Rasen wucherte allerlei Unkraut. Berwehte welke Rosenblätter lagen überall umher. Alles still, ausgestorben, der Vergessenheit anheimgefallen. Eine verfunken Welt.

Sie bog in die Belvedereallee ein. Da lag das kleine Haus, in dem sie mit ihrem Vater so lange Jahre gewohnt hatte, vor ihr. Die Fenster standen offen, die weißen Gardinen blähte der Morgenwind, fremde Gesichter schauten heraus, auf der Treppe spielten zwei Kinder mit einem Hunde.

Nadine schwankte. Sollte sie hineingehen und bitten, ob sie das frühere Atelier ihres Vaters,

sein Sterbezimmer, ihr sonniges Gartenstübchen besuchen dürfe? Aber sie ließ es lieber. Die fremde Einrichtung veränderte doch alles und schob sich später störend in ihre lieben Erinnerungen hinein.

Seit drei Wochen war sie nun schon in Weimar. Täglich saß sie im Park, ging immer denselben Weg zum Grabe des Vaters, an dem lieben alten Haus vorbei. Manchmal besuchte sie auch ihre alten Bekannten. Einige waren in der Zwischenzeit gestorben oder weggezogen, aber manche fand sie doch noch vor, ihren früheren Mallehrer, einige Mitschülerinnen.

Der rechte Akkord wollte indessen nicht mehr unter ihnen anklingen. Nadine empfand immer deutlicher, daß sie ihren einstigen Genossen durch ihr Leben in Paris, das ihren Horizont erweiterte, ihre Kunstansichten umbildete, ent wachsen war während jene auf ihrem alten Standpunkt stehen geblieben waren. Ein Gefühl der Leere, der Fremdheit wurde deshalb keines bei diesen Zusammenkünften los.

„Vielleicht ist es unklug, den Ort wieder aufzusuchen an dem man einmal sehr glücklich war,“ dachte Nadine oft wehmütig. „Wir hoffen, alles unverändert wieder zu finden, und sind dabei selbst so anders geworden, daß es uns doch nicht mehr gefällt.“

Am wohlsten fühlte sie sich auf dem Kirchhof. Dort atmete sie leichter, als in der Nähe der Lebenden, die ihr alle wie versteinert vorkamen.

Ihre glücklichsten Stunden waren die, in denen sie die in Lehmin entworfenen Skizzen ausführte, ein paar schlanke Kiefernstämme, die die Abendsonne rostrot anmalte, zitternde lila Glockenblumen, Farren und rosa Fingerhut, über die ein gelber Falter hinaufkletterte.

Die Skizzen gelangen gut. Sie freute sich darauf, sie Robert zu zeigen. Immer deutlicher empfand sie hier in ihrer alten Heimat, wie fest sie in diesen langen Jahren mit ihm, mit der Kunst, mit Paris verwachsen war. Das fühlte sie jetzt in dieser kleinen, stillen Residenz täglich schärfer an der wachsenden Sehnsucht nach der Weltstadt mit all ihrer Größe, Freiheit, dem rastlosen Vorwärtstreben.

Sie schrieb an Robert, daß sie Lehmin bereits seit einigen Wochen verlassen habe, sich seitdem in Weimar ausruhe, aber nun sehr bald nach Paris zurückkehren wolle.

Ungeduldig sah sie seiner Antwort entgegen.

Auch aus Lehmin hoffte sie auf Nachrichten.

Bei ihrer nächtlichen, überhasteten Abreise hatte sie einen Brief an Frau v. Stechow hinterlassen, in welchem sie um Verzeihung und um Botschaft über Jobsts Befinden bat; es widerstand ihr, die alte Dame, die ihr so mütterlich liebevoll entgegengekommen war, zu belügen. Sie schrieb darum freimütig: „Von Paris her kannte ich Ihren Sohn verehrte gnädige Frau, ich wußte nicht, daß er seinen Namen gewechselt hatte, darum nahm ich ahnungslos die Stelle bei Ihnen an. Ich habe aber während meines Aufenthalts in Lehmin die Ueberzeugung gewonnen, daß Graf Lehmin sich niemals in seinem jetzigen Leben und mit seiner Frau ganz zurechtfinden wird, wenn ich nicht für immer aus seinem Dasein herausgleite. Die Erinnerungen an sein Künstlertum, an so manche Hoffnung, die er begraben mußte, erschweren das Lassen Sie sich mit diesen Andeutungen genügen, verehrte gnädige Frau, und wenn Sie mir nicht zürnen, so schicken Sie mir Nachricht nach Weimar, wie es meinem kleinen Liebling Jobst geht. Ich küsse Ihnen die Hände dafür und werde nie mehr etwas von mir hören lassen. Das ist kein Undank, sondern die einzige Art, wie ich Ihnen allen meine innige Freundschaft und wärmste Teilnahme beweisen kann.“

Nach den langen Wochen, die zwischen dem Schreiben dieses Briefes und dem heutigen Tage lagen, gab Nadine fast die Hoffnung auf, noch eine Antwort zu erhalten. Desto erfreuter war sie, als sie, von ihrem Spaziergang kommend, zwei an sie gerichtete Briefe auf dem Tisch ihres Zimmers liegen sah.

Der eine trug Roberts Schrift.

Sie hielt das Schreiben mit seinem Lächeln und leichten Erröten in der Hand; dann legte sie es wieder hin und schnitt den Umschlag auf, den eine zierliche Damenhand beschrieben hatte.

„Sie liebes, liebes, böses Kind! las Nadine. „Welcher Schreck war das, als ich nach Ihnen schickte, und erfuhr, der scheine Vogel sei ausgeflogen, um in seine alte Heimat zurückzukehren. Ihr hinterlassener Brief beruhigte mich zwar, daß wir Ihnen nicht unabsichtlich eine Kränkung zugefügt hatten, aber traurig machte er mich doch. Nicht nur weil ich Ihr liebes Gesicht nicht wieder sehen soll, sondern auch meines Sohnes wegen

Wir sind doch wohl damals egoistische Eltern gewesen und haben ihn zu sehr in ein Leben hineingedrängt, dem seine innersten Neigungen widerstreben. Ich habe viel geweint, als ich darüber nachdachte, aber jetzt bin ich wieder ruhig, denn ich sehe, es wird doch alles noch einmal gut. In unserer Blindheit halten wir vieles zuerst für ein Unglück, was nur zu unserem Besten dient. Sie wollen gern von Jobst hören? Das süße Kind hat viel gelitten und leidet noch mit der Geduld eines Engels; aber die Aerzte geben die sichere Aussicht, daß er bei sorgfamer Pflege wieder völlig hergestellt werden kann. Freilich an sein Bettchen wird er noch lange gefesselt sein. Aber die Hauptsache ist doch, daß er uns bleibt und ganz gesund. Meine Schwiegertochter verläßt den Kleinen nie. Sie geht gänzlich in seiner Pflege auf. Ihre Art dem kranken Kind gegenüber ist so rührend, daß ich oft staune. Anne-Marie, die immer unterwegs, stets eifrig tätig war, sitzt beständig neben dem kleinen Bett, nur damit beschäftigt, sich Spiele zu erdenken, mit denen sie den Kleinen unterhalten kann. Georg muß Lehmin allein bewirtschaften. Er ist ordentlich braun gebrannt. Abends ist er oft ganz abgearbeitet und müde, aber er setzt seinen Stolz darein, zu zeigen, daß die Erträge von Lehmin unter seiner Leitung nicht zurückgehen werden. In der freien Zeit ist er mit Anne-Marie zusammen bei dem Kinde. Das Verhältnis der jungen Eheleute ist ein völlig anderes geworden. Sie sind noch vorsichtig mit einander, wie wenn jedes unbedachte Wort einen alten Schaden aufreißen könnte. Aber auch das wird täglich besser. In Anne-Maries Natur liegt doch viel mehr Weichheit, und in der Georgs viel mehr Tatkraft, wie wir alle dachten. Das kommt jetzt deutlich zum Vorschein.

Nun zum Schluß. Von mir alten Frau ist nicht viel zu sagen, als daß ich aus vollem Herzen mich dieser Wandlungen erfreue und stets mit dankbarer Liebe an Sie denken werde, meine liebe Nadine.

Ihre alte Freundin

Amely von Stechow.“

(Schluß folgt.)

Welche Forderungen verjähren am 31. Dezember 1910?

Bei folgenden, im täglichen Leben am häufigsten vorkommenden Forderungen, welche im Jahre 1908 entstanden sind, tritt die Verjährung am 31. Dezember 1910 ein:

1. der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker und Kunstgewerbetreibenden für Lieferung von Waren, Ausführung von Arbeiten und Versorgung fremder Geschäfte, soweit die Leistung nicht für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgte;
2. der Land- und Forstwirtschafttreibenden für Lieferung von land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen, wenn die Lieferung zur Verwendung im Haushalte des Schuldners erfolgt;
Wenn bei den Ansprüchen Ziffer 1 und 2 die Leistung oder die Lieferung für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgte, so verjähren nur die im Jahre 1908 entstandenen Forderungen.
3. der Frachtfuhrleute, Lohnkutschner und Boten, wegen des Fahrgeldes, der Fracht, des Fuhr- und Botenlohns, einschließlich der Auslagen;
4. der Gastwirte und derjenigen, welche Speisen und Getränke gewerbmäßig verabreichen, für Gewährung von Wohnung und Beköstigung, sowie für andere den Gästen zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse gewährte Leistungen der Auslagen;
6. der gewerblichen Arbeiter, Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, der Tagelöhner und Handarbeiter, wegen des Lohnes und anderer an Stelle oder als Teil des Lohnes vereinbarter Leistungen, mit Einschluß der Auslagen, sowie die Ansprüche der Arbeitgeber wegen der auf solche Ansprüche gewährten Vorschüsse;
6. der Lehrherren und Lehrmeister wegen des Lehrgeldes und anderer im Lehrvertrage vereinbarter Leistungen, sowie wegen der für die Lehrlinge bestrittenen Auslagen;
7. der öffentlichen Unterrichts-, Erziehungs-, Verpflegungs- oder Heilanstalten, sowie der Inhaber der Privatanstalten solcher Art, für Gewährung von Unterricht, Verpflegung oder Heilung und für die damit zusammenhängenden Aufwendungen;
8. derjenigen, welche Personen zur Verpflegung oder Erziehung aufnehmen, für Leistungen und Aufwendungen der in Nr. 7 bezeichneten Art;

9. der Aerzte, Wundärzte, Geburtshelfer, Zahnärzte, Tierärzte, sowie der Hebammen für ihre Dienstleistungen, einschl. der Auslagen;
 10. der Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher, wegen ihrer Gebühren und Auslagen, soweit dieselben nicht zur Staatskasse fließen;
 11. der Parteien, wegen der an ihre Rechtsanwälte geleisteten Vorschüsse;
 12. der Zeugen und Sachverständigen, wegen ihrer Gebühren und Auslagen!
- Sodann verjähren zu dem oben angegebenen Zeitpunkt (31. Dez. 1910) die

im Jahre 1906 fällig gewordenen Ansprüche auf Rückstände von Darlehenszinsen, die Ansprüche auf Rückstände von Miet- und Pachtzinsen für Miete und Pacht von Grundstücken, sowie die Ansprüche aus allen regelmäßig wiederkehrenden Leistungen, insbesondere Unterhaltsbeiträgen.

Die Verjährung wird unterbrochen durch jede ausdrückliche oder stillschweigende, dem Berechtigten gegenüber erfolgende Kundgebung der Verpflichteten (Anerkenntnis, Abschlagszahlung,

Zinszahlung, Sicherheitsleistung u. a.), aus welcher die Ueberzeugung der Verpflichteten vom Bestehen des Anspruchs erhellt.

Die Verjährung wird ferner unterbrochen durch Klageerhebung, Zustellung eines Zahlungsbefehls, Anmeldung im Konkurse, Stellung eines Antrags auf Zwangsvollstreckung, Vornahme von Vollstreckungshandlungen (und noch in anderen, weniger häufig vorkommenden Fällen).

Eine bloße außergerichtliche Mahnung (z. B. Sendung einer Rechnung) unterbricht die Verjährung nicht.

Stadtgemeinde Wildbad.

Bekanntmachung.

Bei der am 16. Dezember ds. Js. von den vereinigten Gemeindefollegien gemäß Art. 27 der Bezirksordnung mittelst geheimer Abstimmung vorgenommenen Wahl der Abgeordneten der Stadt Wildbad zur Amtsversammlung wurden auf die Dauer der drei Kalenderjahre 1911—13 gewählt:

Als Abgeordnete:

- | | |
|--|--------|
| 1. Stadtschultheiß Bächner hier mit | 19 St. |
| 2. Stadtpfleger und Gemeinderat Gutbub hier mit | 18 " |
| 3. Bürgerausschußobmann Karl Gühler hier mit | 15 " |
| 4. Christof Treiber, Gemeinderat hier mit | 14 " |
| 5. Dr. Karl Metzger, Hofapotheker, Bürgerausschußmitglied hier mit | 13 " |
| 6. Karl Eitel, Gemeinderat hier mit | 12 " |
| 7. Fritz Kuch jr., Gemeinderat hier mit | 12 " |

Weitere Stimmen haben erhalten

- | | |
|---|-----|
| Hermann Großmann, Gemeinderat hier | 9 " |
| Chr. Brachhold, Gemeinderat hier | 8 " |
| Karl Rath, Gemeinderat hier | 8 " |
| Gustav Riezing, Gemeinderat hier | 4 " |
| C. W. Bött, Gemeinderat hier | 4 " |
| Hermann Schmid, Gemeinderat hier | 3 " |
| Christian Schmid, Gemeinderat hier | 2 " |
| Karl Aberle, Gemeinderat hier | 1 " |
| W. Mössinger, Maurermeister hier | 1 " |
| Robert Krauß, Maurermeister hier | 1 " |
| Karl Schöber, Gärtner hier | 1 " |
| Wilhelm Rath, Buchbinder hier | 1 " |
| Fr. Schulmeister, Schneidermeister hier | 1 " |

Als Stellvertreter:

- | | |
|----------------------------------|------|
| 1. Fr. Rothfuß, Schreinermeister | 13 " |
| 2. Wilhelm Rath, Buchbinder | 12 " |
| 3. Robert Krauß, Maurermeister | 8 " |

Weitere Stimmen erhielten:

- | | |
|--|-----|
| Karl Schwertle, Schlossermeister | 6 " |
| Fritz Schulmeister, Schneidermeister | 5 " |
| Karl Rath, Gemeinderat | 4 " |
| Chr. Brachhold, Gemeinderat | 3 " |
| Wilhelm Mössinger, Maurermeister | 3 " |
| Hermann Schmid, Gemeinderat | 2 " |
| Gustav Riezing, Buchbinder und Gemeinderat | 2 " |
| Karl Schöber, Gärtner | 2 " |
| C. W. Bött, Gemeinderat | 2 " |
| Karl Aberle, Gemeinderat | 1 " |

Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß die Wahl von jedem Mitglied der Kollegien, sowie von jedem, auf welchen eine Stimme abgegeben wurde, innerhalb einer Woche im Wege der Einsprache angefochten werden kann.

Wildbad, den 17. Dezember 1910.

Stadtschultheißenamt:
Bächner.

Weihnachts-Angebot!

Trotz dem hohen Stande der Wollpreise gebe ich auf sämtliche

reinwollenen Tricotagen:

Herren- und Damen-Hemden,
Unterjacken, Beinkleider

15% Rabatt

und kommt hierbei nur ein erstklassiges solides Fabrikat in Betracht.

Ferner 1 Posten mit Pflanzen-Daunen gefüllte

Sofakissen

in Tuch und Leinen zu Fabrikpreisen von M. 1.30 an bis M. 2.— per Stück.

Ph. Bosh, Wildbad.

20% auf sämtliche Wintermäntel

mit Ausschluß von Plüsch und Sammt-Paletots.

Gust. Kienzle,
Königl. u. Herzogl. Hof.

Visitenkarten

als Weihnachts-Geschenke

geeignet liefert in eleg. Ausführung

A. Wildbrett's Buchdr.

Buffet-Fräulein

vertraut mit Buchführung sucht Saison-Stelle in erstem Hotel. Frdl. Offerte unt. G.B. 65 an die Exped. d. Bl.

Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die

ärztl. erprobten

Kaiser's

— Magen- —

Pfeffermünz-Caramellen

sichere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und gestärkt. Wegen der belebenden und erfrischenden Wirkung unentbehrl. b. Touren.

Paket 25 Pfg.

Zu haben bei: Dr. C. Metzger, Kgl. Hof-Apotheke in Wildbad, Hans Grundner, vorm. Ant. Heinen, Wildbad.

Ein schwarzer, gut haltener

Winter-Heberzieher

ist billig zu verkaufen. Von wem sagt die Exped. ds. Bl.

Zum Backen

empfiehlt Sprengerlesmehl, Lebkuchennmehl, handgewählte Mandeln, Haselnusskerne, Citronat, Orangeat, Feigen, Rosinen, Sultaninen, Zibeben, Birnschnitze, Backoblaten, Zwetschgen per Pfd. 30 Pfg., Citronen u. Orangen per St. 6. 8 und 10 Pfg., Backpulver, Pottasche, Hirschhornsalz, Vanille, Hagel-, Farin-, Streu- und Staubzucker, Sandraffinade, sämil. Liköre.

G. Lindenberger.

Mandeln und Haselnüsse werden auf Wunsch gemahlen.

Bekanntmachung.

Die von den bürgerlichen Kollegien am 11. Oktober und 17. November ds. Js. unter Aufhebung der bestehenden Baulinie beschlossene Festsetzung einer Baulinie an den Ortswegen Nr. 28 und 30, und zwar von der südlichen Grenze der Parzelle Nr. 309/2 am Ortsweg Nr. 28 ab bis zur nordöstlichen Ecke des Gebäudes Nr. 109 am Ortsweg Nr. 30 nach Maßgabe des Lageplans vom 1./10. Okt. ds. Js. wurde durch Erlaß des Kgl. Ministeriums des Innern vom 8. Dezember ds. Js. Nr. 6848 genehmigt.

Wildbad, den 17. Dezember 1910.

Stadtschultheißenamt:
Bächner.

Brennholz-Lieferung.

Die Lieferung von

9000 Km. Nadelholzscheitern

für den Eisenbahndienst wird partienweise im Wege der öffentlichen Bewerbung unter Zugrundlegung der Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen, bekanntgegeben im Gewerbeblatt Nr. 8 und 9 von 1903, vergeben. Das Holz ist auf Stationen der württ. Staatseisenbahnen, deren Auswahl dem Bewerber freigestellt ist, zu liefern, jedoch mit der Bestimmung, daß die Lieferungsmenge für eine Station nicht weniger als 200 Km. beträgt. Die Lieferungsbedingungen werden auf Verlangen von der unterzeichneten Stelle verabsolgt. Angebote mit Angabe der Lieferungsmenge und Station sind mit der Aufschrift „Brennholz-Lieferung“ versehen, spätestens bis zum

3. Januar 1911, vormittags 11 1/2 Uhr

hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote, der die Bewerber beiwohnen können, findet zur genannten Zeit statt. Die Angebote sind bis 31. Januar u. J. bindend.

Esslingen a. N., den 15. Dezember 1910.

K. Eisenbahnhauptmanns-Verwaltung.

C. Aberle, senr. E. Blumenthal.

Inhaber

empfiehlt
Waffen, Munition, Jagdgeräte,
Touristenartikel, Sportartikel,

Preislisten stehen zu Diensten. — Reparaturen werden angenommen.

Für Weihnachten

empfiehlt sein durchweg gut sortiertes reichhaltiges Lager in nachstehenden Artikeln und gibt hierauf auf die schon ohnehin billigen Preise bei Barzahlung

15% extra Rabatt

Schwarze u. farb. Kleiderstoffe in rein wollen, halbwoollen und baumwoollen

Unterrockstoffe

in wollen und halbwoollen

weiße und farbige Pelzpieke

weiße u. farb. Damaste u. Satin

Bett- und Schürzenzeuge

Baumwollflanelle

in allen Preislagen

wollene Betttücher

abgepaßt und am Stück

Tisch-, Commode- und Bettteppiche aller Art

fert. Herren- u. Knabenanzüge

Zuppen, Hosen und Westen

in Buckskin, engl. Leder und Baumwollzeug

Um geneigten Zuspruch

Kinderpelerinen

gestrickte wollene Herren- und Knabenwesten und Sweater

weiße und farb. Untertailen mit und ohne Kermel

Damen- und Kinderschürzen

Kinderkleidchen und Jäckchen

fertige Unterröcke und Blusen

Capuzen, Mützen und Handschuhe

seidene und wollene Echarpes

Tricotagen

in Wolle, Vigogne u. baumwollen für Herren, Damen und Kinder

Taschentücher, Kragen, Manchetten und Cravatten

bittet höflichst

Albert Lipps

König-Karlstr. 88.

Die Christbäume

werden morgen Mittwoch, nachmittags 1 Uhr hinter dem Realschulgebäude abgegeben.

Den 17. Dezember 1910.

Die Stadtpflege.

NB. Das Geld hierfür ist gezahlt parat zu halten.

Militärverein Wildbad „Königin Charlotte“



Am Neujahrsfest 1911

von Abends 1/2 7 Uhr ab findet in der Turnhalle unsere

Weihnachts-Feier

mit Concert, Gesang, komischen Aufführungen, Gabenverlosung und darauf folgendem Tanz statt. Die verehrl. Ehrenmitglieder, die Kameraden des Krieger- und Militärvereins mit ihren Familienangehörigen sind hiezu freundlichst und kameradschaftlich eingeladen.

Die ausgegebenen Eintrittskarten haben nur für die Familienangehörigen Gültigkeit, sind also nicht übertragbar.

Schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt.

Die Vereinszeichen sind anzulegen.

Freiwillige Gaben zur Verlosung werden von dem Vorstand und Kassier entgegengenommen.

— Turnhalle-Öffnung 6 Uhr. —

Der Vorstand.

Raucher!

Zu Shag-Pfeifen und Shag-Tabaken finden Sie eine große Auswahl bei

Rob. Treiber.

Evang. Arbeiter-Verein Wildbad.

Heute abend 8 Uhr

Versammlung

im Gasth. z. Hirsch. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Basler- u. Herzlebkuchen
Früchten- u. Schmirbrot
verschiedenes

Weihnachtsconfect

empfehlen

G. Lindenberger.
Für Händler und Wieder-
verkäufer Vorzugspreise.

Tipp-Copp!

Das neue

Telephon-Adressbuch

von

Wildbad, Pforzheim
und Umgebung

(Westentaschen-Format) à 25
Pfennig zu haben im Allein-
verkauf für Wildbad bei

Chr. Wildbrett,
Papierhandlg.

Caran

van Houten, Suchard
Ste. Française

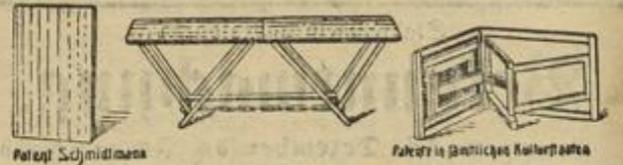
Chocolade u. Tee

verschiedene Marken und Pack.
wie auch lose

empfehlen

G. Lindenberger.

Neu! Praktisches Neu! Weihnachts-Geschenk! Patent-Klapptisch „Fix-Fertig“ D. R. P.



Besondere Vorzüge: Leichtester Transport. — Der zusammengeklappte Tisch läßt sich bequem unter dem Arm tragen. — Große Raumersparnis. Große Dauerhaftigkeit. Vielseitige Verwendung: als Restaurations- und Haushaltstisch, Garten- und Balkontisch, Kindertisch. — Anfertigung in verschiedenen Größen. — Zur Besichtigung ladet höflich ein

Fr. Brachhold
Schreinermeister.

: Pelzwaren:

Empfehle mein großes Lager in

Pelzwaren

:: aller Art zu billigsten Preisen ::

K. Rometsch, Kürschner

! Bitte beachten Sie die Schaufenster !

Auf der Rückseite der Päckchen von

Dr. Oetker's Backpulver

finden Sie ein Rezept zu einem
Topfkuchen. Dies gibt einen ganz
vorzüglichen

Weihnachts-Kuchen.

■ Cigarren ■

in Geschenk-Packungen

à 25 und 50 Stück billig bei

C. Aberle, sen. Inh. E. Blumenthal.

Erzeugnisse der Württemb. Metallwarenfabrik Geislingen a. St.

Hervorragende Neuheiten passend für Hochzeits-,
Patent-, Geburtstags-, Vereins-, Jubiläums-, Fest-,
Weihnachts- und Ehrengeschenke.

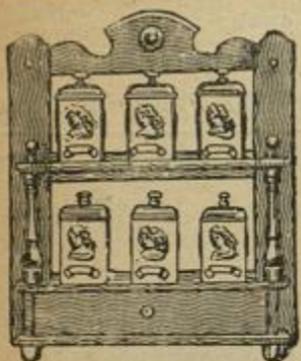
Schwer verfilberte Bestecke als: Löffel, Gabeln
und Messer, Dessert-, Transchier- u. Salatbestecke,
Vorlegegabeln, Kaffee-, Vorlege-, Gemüse- und
Saucelöffel. — Ferner:

Serviettenringe, Geldbüchsen, Kinderbecher, Eier-
becher, Eierlöffel, Salz- und Essiggestelle, Teestube
Taschenfeuerzeuge, Zigaretten-Etui's, Tabakdosen,
Briefbeschwerer, Thermometer, Kinderklappen,
Tafelaufsätze etc. — empfiehlt zu Fabrikpreisliste

NB. Nicht Vorrätiges kann nach großem Illust.
Katalog herausgefunden und innerhalb 2 Tagen be-
sorgt werden.

Wiederverfilberung und Reparaturen abgenutzter
Bestecke und Metallwaren wird rasch und billig
besorgt.

Wilh. Hieber
Uhrmacher.



Geschenkt bekommen Sie
neben abgebildete und noch viele andere hübsche Gegenstände,
wenn Sie **Gentners Schuherème**

„Nigrin“
mit Seifenpulver

„Schneekönig“

in Ihrem Haushalt verwenden.

Alleiniger Fabrikant:

Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Produkte, Göppingen.

Neujahrs- Gratulations-Karten

in einfachster bis feinsten Ausführung liefert rasch und billig

A. Wildbrett's Buchdruckerei

— Reichhaltiges Mustersortiment liegt zur gefl. Einsicht auf. —